



Suchtprävention

Ins Abseits gespielt?

Dokumentation des Aktionstags Glücksspielsucht in Rheinland-Pfalz

Am 27. September 2018

Inhalt

Einführung ins Thema	3
Betzdorf/Neuwied Lieber selber reiten, Pferdewetten können süchtig machen Kontakt	4
Bitburg/Daun/Prüm Jungen-Aktions-Tag Kontakt	5
Idar-Oberstein Pressearbeit in Idar-Oberstein Kontakt	6
Koblenz/Bad Ems Infostand in der Koblenzer Fußgängerzone Kontakt	7
Mainz Was fühlen SIE bei dem Gedanken an Glücksspiele Kontakt	8
Neustadt an der Weinstraße Wie gehen Sie mit Risiken beim Glücksspiel um? Kontakt	9
Landkreis Mainz-Bingen Bolzplatz vs. PS 4, „Schwimmen gehen“ vs. Fortnite, Monopoly vs. GTA - eine Reise durch die digitale Spielewelt von Jugendlichen Kontakt	10
Trier Multiplikatorenschulungen Kontakt	11
Wittlich Schützen Sie junge Fußballfans vor Sportwetten & Co! Kontakt	12
Impressum	14

Einführung



Am 27. September 2018 nahmen die Rheinland-Pfälzischen Fachkräfte der Regionalen Fachstellen Glücksspielsucht in Kooperation mit der Landeszentrale für Gesundheitsförderung wieder am Aktionstag Glücksspielsucht teil.

Bundesweit wurde sich darauf verständigt, die Werbung von Glücksspielen in den Fokus zu stellen. Immer mehr Menschen werden in ihrem Alltag mit Glücksspielen und der Werbung dafür konfrontiert. Selbst die Trikots von Jugendmannschaften sind mit den Dachmarken der Sportwettanbieter bedruckt. Ein Fußballspiel kann schon längst nicht mehr geschaut werden, ohne auf der Bandenwerbung oder in der Halbzeitpause Sportwettanbietern zu begegnen.



Umso wichtiger ist es bei der Allgegenwärtigkeit der Werbung auch über die Risiken von Glücksspielen aufzuklären, in einen offenen Dialog mit der Bevölkerung zu kommen und die Reflexion der eigenen Haltung zu fördern. Um die Regionen bei diesem Vorhaben zu unterstützen hat die Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V. in diesem Jahr neue Bodenzeitungen drucken lassen und Glückskekse an alle Fachstellen als Giveaways ausgegeben.

Mithilfe der Bodenzeitungen (große Plastikplanen, die auf dem Boden liegend Botschaften bspw. in Fußgängerzonen vermitteln) wurde unaufdringlich auf das Thema aufmerksam gemacht und bei Interesse über die Angebote vor Ort direkt von Fachkräften informiert. Bodenzeitungen sind hierfür eine sehr gute Methode. Mit ihren offenen Fragen, regen sie automatisch zum Nachdenken an. Den Passantinnen und Passanten ist es freigestellt, ob sie ins Gespräch kommen möchten, aktiv abstimmen, oder einfach weitergehen. Auch die Vorbeilafenden werden wahrscheinlich kurz über das Gelesene nachdenken und die eigene Haltung reflektieren.

Diese Dokumentation beschreibt die Vielfalt der Aktionen, welche in Rheinland-Pfalz stattfanden.

Was fühlen SIE bei dem Gedanken an folgende Glücksspiele?

	Unsicherheit	Satt / Saft	Angst	Reinforcement	Wohl nicht
Sportwetten					
Spielbank / Casino					
Spielhalle					
Automat in der Kneipe					
Online-Glücksspiele					

LZG

Betzdorf/Neuwied

Lieber selber reiten, Pferdewetten können süchtig machen

Wie in den Vorjahren beteiligte sich die Fachstelle Glücksspielsucht für die Kreise Neuwied und Altenkirchen an dem bundesweiten Aktionstag am 26.09.2018 gegen Glücksspielsucht. Der Aktionstag wurde vor allem zur Information genutzt. Thematischer Schwerpunkt in diesem Jahr: Werbung für Glücksspiele.

Die Glücksspielindustrie gibt allein in Deutschland jährlich mehrere hundert Millionen Euro für ihre Werbung aus. Auf Trikots, Banden, öffentlichen Verkehrsmitteln, Bushaltestellen, im Fernsehen und im Internet. Ständig werden wir mit Reizen konfrontiert, die uns zum schnellen Spiel mit dem Glück verführen sollen. Gerade Jugendliche werden besonders leicht durch solche Werbung erreicht, so Elke Richter, Beraterin der Fachstelle Glücksspielsucht für die Kreise Neuwied und Altenkirchen. Die Fachstelle für die Kreise Neuwied und Altenkirchen war mit einem Infopunkt in der Neuwieder Fußgängerzone, Luisenplatz am Fahnenhügel von 11.00 Uhr bis 15.00 Uhr vertreten. Eine Bodenzeitung diente dazu, Passanten auf das Thema aufmerksam zu machen. Hier konnte jeder auf entsprechenden Karten aufschreiben was sie oder er über Glücksspiel denkt. Weiter wurden unzählige Glückskekse verteilt in denen verschiedene Informationen zur Glücksspielsucht enthalten waren. Neben der Bereitstellung verschiedener Informationsmaterialien für Kinder, Jugendliche und Erwachsene wurde in lockeren Gesprächen dazu angeregt, die eigene Haltung zum Glücksspiel zu hinterfragen.

Aktuell kann deutschlandweit von etwa 510.000 pathologischen Glücksspielern ausgegangen werden, so Richter. Nicht zu vergessen seien die Angehörigen,

Freunde, Kolleginnen und Kollegen, die dadurch ebenfalls in Mitleidenschaft gezogen werden können. Die Verschuldung ist bei keiner Abhängigkeitserkrankung so hoch und bedeutet häufig den Ruin der ganzen Familie.

Die Fachstelle Glücksspielsucht für die Kreise Altenkirchen und Neuwied bietet im nördlichen Rheinland-Pfalz Prävention, Beratung und Hilfe rund um das Thema pathologisches Glücksspielen. Sie ist seit 2008 beim Caritasverband Rhein-Wied-Sieg e.V., mit den Standorten an den Geschäftsstellen Neuwied und Betzdorf, angesiedelt. Sie wird mit den 16 anderen landesweiten Fachstellen, durch die Landesfachstelle „Prävention der Glücksspielsucht“ im Auftrag des Ministeriums für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie koordiniert.



Kontakt

**Regionale Fachstelle Spielsucht des Psychosozialen Dienst –
Suchtberatung- des Caritasverband Rhein-Wied-Sieg e.V.
Geschäftsstelle Betzdorf/Neuwied**

Wagnerstr. 1, 57518 Betzdorf,
Elke Richter
Telefon: 02741-976022
E-Mail: elke.richter@caritas-betzdorf.de

Steffen Ernst
Telefon: 02741-976032
E-Mail: steffen.ernst@caritas-betzdorf.de

Bitburg/Daun/Prüm

Jungen-Aktions-Tag

Was für die einen Spaß und Zeitvertreib ist, kann für andere Menschen schwerwiegende Folgen haben: Glücksspiele. Darüber hinaus birgt der übermäßige Gebrauch digitaler Medien, ob zum Spielen oder zum Chatten, ebenfalls hohe Risiken, die wie das Glücksspiel in einer Sucht enden können. Das Glücksspiel hat auch längst Einzug in die digitalen Medien gehalten. Dazu muss man aber nicht illegale Online-Poker Seiten besuchen. Laut einer aktuellen australischen Studie, die mit über 7.000 Spielern durchgeführt wurde, können die beliebten Lootboxen, die inzwischen in sehr vielen Spiele-Apps zu finden sind, Glücksspielsucht fördern.

Der Aktionstag am 26. September 2018 stellt bundesweit die Glücksspielsucht in den Mittelpunkt von Aktionen und Aufklärungsveranstaltungen. In Rheinland-Pfalz nutzen die Fachkräfte der 16 Regionalen Fachstellen Glücksspielsucht den Aktionstag, um an vielen Orten über das Problem zu informieren und Wege der Hilfe und Selbsthilfe aufzuzeigen. Der Arbeitskreis Jugend, Sucht- und Gewaltprävention Vulkaneifel veranstaltete in diesen Rahmen am Samstag, den 22.09.2018 zum zweiten Mal einen kreisweiten Jungen-Aktions-Tag (JAT).

Dieses Mal war der Veranstaltungsort der Jugendzeltplatz in Kerpen. Die Schulsozialarbeiter der weiterführenden Schulen des Kreises hatten 60 Jungen zu diesem aktionsreichen Tag eingeladen. Themen und Aktionen dieses Tages Kampfespiele, Schnitzeljagd und Mini-golf standen auf dem Programm.

Wildnispädagogische Orientierungs- und Wahrnehmungsspiele, Feuer machen, Outdoor kochen, Erdbraten und vieles

mehr aus der Abenteuer- und Erlebniswelt machten den Tag für die Jungs zu einem besonderen Erlebnis. Und das obwohl die beliebten Smartphones und Spielgeräte natürlich verboten waren. Besonders erfreulich war, dass sich viele der Jungen noch an den letzten JAT im NEZ Darscheid erinnern konnten und sich am Abend mit den Worten „Also dann bis nächstes Jahr“ voneinander verabschiedeten.

Informationen zum Veranstalter: Der Arbeitskreis Jugend, Sucht- und Gewaltprävention Vulkaneifel besteht seit 1987, als ein Netzwerk aller in der Jugendarbeit im Landkreis Vulkaneifel aktiven hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ihm gehören an: der Kreisjugendpfleger, die Jugendpfleger der Verbandsgemeinden Daun und Hillesheim, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Häuser der Jugend Daun, Gerolstein und Hillesheim, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der kirchlichen Jugendarbeit im Dekanat Vulkaneifel, die Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter der Realschulen plus Kelberg, Gillenfeld, Daun, Gerolstein, Hillesheim, Jünkerath und der Berufsbil-



denden Schule Vulkaneifel, die Jugend-sachbearbeiterin der Polizeiinspektion Daun, sowie Vertreter von Pro Familia, der Jugendhilfestationen, des Familienforums sowie der Fachstelle Spielsucht und des Jugendmigrationsdienstes des Caritasverband Westeifel e.V..

Sie treffen sich regelmäßig zum Austausch aktueller kinder- und jugendrelevanter Themen, planen und organisieren gemeinsame Veranstaltungen im Rahmen der Sucht- und Gewaltprävention wie beispielsweise: Non Stop - Sport, Spiel, Spaß, den Mädchen Kreativtag, diesen Jungen-Aktions-Tag und Theaterveranstaltungen sowie Seminarenheiten an Schulen zu Themen wie Sucht- und Drogen, Gewalt, Fremdenfeindlichkeit und Rechtsextremismus etc.

Kontakt

Regionale Fachstelle Glücksspielsucht –Caritasverband Westeifel e.V.

Kalvarienbergstr. 1, 54595 Prüm
Franz Urfels
Telefon: 06561-9671123
E-Mail: f.urfels@caritas-westeifel.de

Edelgard Metzler
Telefon: 06561-9671123
E-Mail: e.metzler@caritas-westeifel.de

Idar-Oberstein

Pressearbeit in Idar-Oberstein

Idar-Oberstein beteiligte sich, wie auch weitere Fachstellen, am Aktionstag 2018 mit einer Pressemeldung in der Region:

„Was für die einen Spaß und Zeitvertreib ist, kann für andere Menschen schwerwiegende Folgen haben: Glücksspiele. Ein Aktionstag am 26. September 2018 stellt bundesweit die Glücksspielsucht in den Mittelpunkt von Aktionen und Aufklärungsveranstaltungen.

Glücksspielsucht ist in Deutschland eine anerkannte psychische Erkrankung, die nach Erkenntnissen der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung bei 0,31 Prozent der 16 bis 70-jährigen Bevölkerung vorkommt. Zusätzlich weisen 0,56 Prozent problematisches Glücksspielverhalten auf. Viele pathologisch Spielende weisen eine sehr hohe Verschuldung auf, knapp 30% der Klienten ambulanter Beratungs- und Behandlungsstellen besaßen mehr als 10.000 € Schulden.

Der Aktionstag findet parallel in allen Bundesländern statt und wird von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) begleitet. In diesem Jahr soll besonders auf das Thema Werbung aufmerksam gemacht werden.

Immer mehr Menschen, auch Jugendliche, werden in ihrem Alltag mit Glücksspielen und der Werbung dafür konfrontiert. Selbst die Trikots von Jugendmannschaften sind mit den Dachmarken der Sportwettanbieter bedruckt. Ein Fußballspiel kann schon längst nicht mehr geschaut werden, ohne auf der Bandenwerbung oder in der Halbzeitpause Sportwettanbietern zu begegnen. Dies ist zwar im praktizierten Sinne legal, jedoch aus suchtpräventiver Sicht in seiner Wirkung auf Sportinteressierte nicht zu unterschätzen. Gerade unter Mitgliedern von Sportvereinen ist das Interesse und die Teilnahme an Sportwetten hoch. Sie weisen signifikant häufiger als Menschen, die nicht in Sportvereinen organisiert sind, ein problematisches oder pathologisches Glücksspielverhalten auf. Besonders zu beachten ist, dass das Glücksspiel heute stärker gesellschaftlich akzeptiert ist als in früheren Zeiten – eine Entwicklung, die u.a. mit der Allgegenwärtigkeit und der prominenten Besetzung der Werbung zu tun hat. Auch das hat Auswirkungen auf die Hemmschwelle.

In Rheinland-Pfalz betreuen und beraten 16 Regionale Fachstellen Glücksspiel- und Internetsüchtige Menschen.

Einer dieser Fachstellen befindet sich in Idar-Oberstein. Betroffene und Angehörige können sich hier an Herr Thomas Reichert vom Diakonischen Werk des Kirchenkreises Obere Nahe unter der Telefonnummer 06781-5623100 wenden. Inhalte der Beratung sind: Problemanalyse und Bedarfsermittlung, Therapie-vorbereitung und –vermittlung, sowie eine eingehende Schuldnerberatung, bei der eng mit der Allgemeinen Schuldnerberatung vor Ort zusammengearbeitet wird. Darüber hinaus bietet Herr Reichert Präventionsangebote für Multiplikatoren an.“

Kontakt

Regionale Fachstelle Spielsucht Diakonisches Werk Obere Nahe

Wasenstraße 21, 55743 Idar-Oberstein
Telefon: 06781/5623100
E-Mail: suchtberatung@obere-nahe.de

Koblenz/Bad Ems

Infostand in der Koblenzer Fußgängerzone

Die beiden Regionalen Fachstellen Glücksspielsucht aus Koblenz und Bad Ems beteiligten sich an einem Aktionstag der Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V. (LZG). Ziel war es, die Gefahren der Spielsucht und Wege der Hilfe und Selbsthilfe aufzuzeigen.

„Was für die einen Spaß und Zeitvertreib ist, kann für andere Menschen schwerwiegende Folgen haben. Bezogen auf Rheinland-Pfalz geht man von ca. 24.000 Menschen mit pathologischem und Personen mit problematischem Spielverhalten aus“, sagt Caritas-Mitarbeiterin Ellen Meyer. „Die Dunkelziffer gerade in diesem Bereich ist enorm hoch.“ Glücksspielsucht ist seit 2001 als Krankheit bei Krankenkassen und Rentenversicherungsträgern anerkannt. Betroffene können daher, ähnlich wie bei anderen Suchterkrankungen, Behandlungen im ambulanten und stationären Rahmen in Anspruch nehmen.

An einem Infostand in der Koblenzer Fußgängerzone dienten Bodenzeitungen und Glückskekse dazu, Passanten auf das Thema aufmerksam zu machen. In lockeren Gesprächen wurden sie angeregt, die eigene Haltung zum Glücksspiel zu reflektieren. In diesem Jahr wurde das Thema Werbung in den Fokus gerückt.

Werbung ist allgegenwärtig. Immer mehr Menschen, auch Jugendliche, werden in ihrem Alltag mit Glücksspiel und der Werbung dafür konfrontiert. Ein Fußballspiel kann nicht mehr geschaut werden, ohne auf der Bandenwerbung oder in der Halbzeitpause Sportwettanbietern zu begegnen. Dies ist zwar legal, senkt jedoch die Hemmschwelle selbst zu wetten, vor-

allem durch die prominente Besetzung der Werbung. Gerade unter Mitgliedern von Sportvereinen ist das Interesse an Sportwetten hoch, auch weil die Werbung das Wetten vordergründig als harmlos erscheinen lässt. „Aus unserer Sicht ist diese Werbung sehr kritisch zu betrachten, da wir im Laufe der letzten Jahre tatsächlich vermehrt Anfragen von Menschen bekommen, die in problematischem Umfang Sportwetten tätigen“, berichtet Ellen Meyer.

Seit 2009 gibt es in Koblenz die Regionale Fachstelle Glücksspielsucht, die dem Caritas-Zentrum für ambulante Suchtkrankenhilfe angegliedert ist. Neben Betroffenen suchen auch Angehörige die Beratungsstelle auf. „Wir erleben in unserer täglichen Arbeit häufig, wie die Spielsucht ganze Familien in den Abgrund ziehen kann“, ergänzt Caritas-Mitarbeiterin Sabine Radermacher. „Selbstverständlich unterliegen wir der Schweigepflicht, sodass betroffene Menschen oder Angehörige sich jederzeit vertraulich an uns wenden können.“ Das Angebot der Fachstelle



umfasst auch eine professionelle Beratung bei finanziellen Schwierigkeiten in Verbindung mit Glücksspielsucht sowie die Weitervermittlung in eine stationäre Rehabilitation.

Darüber hinaus finden regelmäßig Präventionsmaßnahmen in Zusammenarbeit mit Schulen, Elternkreisen oder Selbsthilfegruppen statt. Das Einzugsgebiet der Regionalen Fachstelle umfasst neben dem Koblenzer Stadtgebiet auch die Landkreise Mayen-Koblenz und Bad Neuenahr-Ahrweiler.

Kontakt

Regionale Fachstelle Glücksspielsucht, Caritasverband Koblenz

Im Acker 23, 56072 Koblenz
Ellen Meyer und Sabine Radermacher
Telefon: 0261-9116040
E-Mail: rfg_koblenz@caritas-koblenz.de

Regionale Fachstelle Glücksspielsucht, Diakonisches Werk in Hessen

Am Alten Rathaus 1, 56130 Bad Ems
Werner Müß
Telefon: 02603-962336
E-Mail: werner.muess@diakonie-rhein-lahn.de

Mainz

Was fühlen SIE bei dem Gedanken an Glücksspiele

Auch in diesem Jahr beteiligte sich die Regionale Fachstelle Glücksspielsucht gemeinsam mit der Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V. am bundesweiten Aktionstag Glücksspielsucht. Mit zwei großen Bodenzeitungen versuchten die Fachkräfte Menschen zur Reflektion des eigenen Verhaltens und der Gefühle gegenüber Glücksspiel zu motivieren.

Auf dem Weg vom Schillerplatz zur Römerpassage lag eine 3x2m große Bodenzeitung mit der Frage „Was fühlen SIE bei dem Gedanken an folgende Glücksspiele?“. Diese Frage konnten die Passanten beantworten, in dem Sie direkt auf der Bodenzeitung Kreuze setzten. Gewählt werden konnte zwischen „Unsicherheit“, „Lust / Spaß“, „Angst“, „Herausforderung“ und „Weiß nicht“. Doch einigen war dies nicht genug und so wurde noch der Punkt „Wut/Ärger“ aufgenommen.

Auch die Aufmerksamkeit von Passantinnen und Passanten, die aus der anderen Richtung kamen, wurde auf das Thema Glücksspielsucht gelenkt. Hier lag eine große Bodenzeitung mit der Aufschrift: „Haben Sie schon einmal über Glücksspielsucht nachgedacht?“. Auf dieser Plane konnten schließlich unterschiedliche Aussagen zum Glücksspiel mit Ja und Nein beantwortet werden, in dem ebenfalls wieder Kreuze in die entsprechenden Felder eingetragen wurden.

Zusätzlich waren fünf große Schaumstoffwürfel gestapelt, auf denen ausgedruckte Fakten zum Glücksspiel angepinnt waren.

Die Aktion hat sehr gut funktioniert, gerade durch die unaufdringliche Art der Fachkräfte kamen die Fachkräfte mit den Passantinnen und Passanten ins Gespräch. Wer wollte, konnte auch ein-

fach nur ein Kreuz setzen und weitergehen, wer das Gespräch suchte, fand in den Fachkräften Ansprechpartner.

Diejenigen, die weniger motiviert waren oder mit wenig Zeit durch die Fußgängerzone liefen, wurden lediglich auf den Aktionstag Glücksspielsucht aufmerksam gemacht, beispielsweise mit Glückskekzen, deren Verpackung über den Aktionstag informierten.



Kontakt

**Regionale Fachstelle Glücksspielsucht
Caritasverband Mainz e. V.
Beratungs- und Jugendhilfezentrum**

Lotharstraße 11-13, 55116 Mainz
Telefon: 06131/907460
cbolwin@caritas-mz.de

Neustadt an der Weinstraße

Wie gehen Sie mit Risiken beim Glücksspiel um?

Anlässlich des landesweiten Aktionstags Glücksspielsucht waren Mitarbeiter der Fachstelle Sucht/ Fachstelle Glücksspielsucht, in Kooperation mit der Landeszentrale für Gesundheitsförderung am 26.09.2018 in der Innenstadt von Neustadt an der Weinstraße präsent, um das Thema Glücksspielsucht in die Wahrnehmung der Öffentlichkeit zu bringen und dafür zu sensibilisieren. Angeregt wurden die Passanten durch eine Bodenzeitung, die durch verschiedene Statements zu einer Reflexion des eigenen Umgangs mit Glücksspiel motivierte.

- Ich spiele gar kein Glücksspiel. Wenn man da mal anfängt... Am Ende wird man vielleicht süchtig.
- Wenn ich spiele, dann setze ich mir immer eine sehr niedrige Grenze und halte meine selbstgesetzte Begrenzung ein.
- Manchmal habe ich richtig Lust oder auch Langeweile, dann gehe ich in die Spielhalle und zocke mal eine Runde. Da kann doch nichts passieren.
- Wenn ich spiele, genieße ich die Zeit voll und ganz. Ich weiß, ein gewisses Risiko ist dabei, aber genau diesen Nervenkitzel genieße ich.
- Ich spiele für den ganz großen Gewinn. Nur wer viel riskiert, kann auch viel gewinnen. Je höher das Risiko, desto größer der Spaß.
- Wenn ich spiele, vergesse ich mich voll und ganz, dann spiele ich so lange bis der Geldbeutel leer ist. Wenn ich jemanden finde, der mir Geld leiht, ist das noch besser.

Manche der Vorübergehenden griffen die Einladung der Bodenzeitung auf und verbrachten einige Minuten lesend und nachdenkend an Ort und Stelle, Gespräche konnten sich aufgrund der

Auseinandersetzung mit der eigenen Perspektive zum Thema entfalten. Viele Passanten nutzten das Angebot der kleinen Give-Aways und konnten durch die Glückskekse für einen Moment auf den Aktionstag und die dahinterstehende Problematik aufmerksam gemacht werden. Angeregt durch diese Aktion, wurden manche Fragen für den einen oder anderen Passanten in der Fußgängerzone aktuell:

- Ist Glücksspielsucht ein Thema, das für mich relevant ist? Wie ist meine persönliche Erfahrung und Einstellung dazu?
- Was weiß ich über Glücksspiel und dessen Gefährdungspotential?
- Bin ich vielleicht selbst gefährdet, glücksspielsüchtig zu werden?
- An wen kann ich mich wenden, wenn ich mit Glücksspiel Probleme habe?

All diese Fragen konnten mit Interessierten und Betroffenen besprochen werden, auf die Hilfsmöglichkeiten der Beratungsstelle wurde hingewiesen. Flyer und Broschüren fanden regen Absatz, auch erste Kontakte zur Beratungsstelle wurden geknüpft.



Kontakt

Regionale Fachstelle Glücksspielsucht Neustadt/Weinstraße Evangelische Heimstiftung Pfalz, Fachstelle Sucht

Schillerstraße 11, 67434 Neustadt/Weinstraße
Susanne Götz
Telefon: 06321-9274980
Email: s.goetz@evh-pfalz.de

Landkreis Mainz-Bingen

Bolzplatz vs. PS 4, „Schwimmen gehen“ vs. Fortnite, Monopoly vs. GTA - eine Reise durch die digitale Spielewelt von Jugendlichen

Dies war der Titel eines Elterninfo-abends in der Verbandsgemeinde Bodenheim, welchen die regionale Fachstelle Glücksspielsucht des Diakonischen Werkes Mainz-Bingen im Rahmen des landesweiten Aktionstages Glücksspiel-sucht am 26.09.2018 in Zusammenar-beit mit dem Jugendbüro der Verbands-gemeinde veranstaltete. Hierbei wurden vor allem konkrete Fragestellungen der Eltern in den Blickpunkt gerückt.

So ging es u. a. um folgende Sachver-halte:

- Spielt mein Kind zu lange?
- Soll ich ihm das neue Spiel überhaupt kaufen?
- Was spielt mein Kind dort eigentlich?
- Welches Gerät darf es wann schon ha-ben und welches nicht?
- Warum sitzt es denn solange vor dem Kasten?

Vor diesem Hintergrund gab der Mit-arbeitende der Fachstelle erst einmal einen groben Überblick über das riesi-ge Spieleangebot, benannte die ver-schiedenen Genres und versuchte auch anhand von Spieltrailern und kleinen

Videofilmen, den Anwesenden näher zu bringen, welche Faszination Computer-/Konsolenspiele für Kinder und Jugend-liche haben. Danach thematisierte er Risiken und Herausforderungen von Computer-/Konsolenspielen. Gerade hier kam eine rege Diskussion mit den Eltern über einen sinnvollen Umgang mit Com-puterspielen auf und es wurde darüber diskutiert, welche Regeln sie sinnvoller-weise ihren Kindern vorgeben. In die-sem Rahmen konnte die Fachkraft den Eltern Anregungen geben und auf Web-seiten und Infomaterial hinweisen. Auch wurde thematisiert, ab wann problema-tischer Umgang oder sogar Suchtsym-ptome vorliegen könnten und welche Hilfsmöglichkeiten es hier gibt. Die Tat-sache, dass der Abend anstatt geplan-ter 1 ½ Stunden letztlich 2 ½ Stunden dauerte, zeigte wie viel Informations- und Austauschbedarf bei den Eltern zu diesem Thema bestand und besteht.

Kontakt

**Regionale Fachstelle zur Beratung pathologischer Spieler
im Landkreis Mainz-Bingen
Beratungszentrum Oppenheim, Diakonisches Werk Mainz-Bingen**

Postplatz 1, 55276 Oppenheim
Peter Reuter
Telefon: 06133-5789913
Email: peter.reuter@diakonie-mainz-bingen.de

Johannes Dürr
Telefon: 06133-5789914
Email: j.duerr@diakonie-mainz-bingen.de

Trier

Multiplikatorenschulungen

Die Begleitung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu einem verantwortlichen und „guten“ Umgang mit „Neuen Medien“ entwickelt sich nicht nur im familiären Kontext zu einem wichtigen Erziehungsauftrag. Auch Einrichtungen wie Schulen, Jugendzentren und Erziehungsberatungsstellen stellen sich immer häufiger die Frage, wie junge Menschen im Umgang mit dem Internet und den daraus resultierenden Chancen und Risiken unterstützt werden können.

Vor diesem Hintergrund führte die Suchtberatungsstelle „Die Tür“ in Trier am 27.09.2018 zwei Multiplikatorenschulungen in ihren Räumlichkeiten durch.

Das Interesse an der Veranstaltung war groß, so dass insgesamt 22 Teilnehmer/innen aus den Bereichen Schule/Betreuung/Jugendarbeit/Psychiatrie in dem 2,5 stündigen Workshop geschult werden konnten.

Neben spannenden Diskussionen rund um Smartphone, Whatsapp und Computerspiele stand die praktische Umsetzung von Regeln (etwa durch eine Schutzsoftware) im Vordergrund. Alle Teilnehmer waren sich einig, dass mit dem Umgang mit Medien sowohl Chancen als auch Risiken verknüpft sind. Eine rein ablehnende Haltung scheint hierbei weniger sinnvoll. Vielmehr geht es um eine Begleitung und Unterstützung, mit der die Chancen genutzt und die Gefährdungen minimiert werden können.



Kontakt

Regionale Fachstelle Glücksspielsucht Trier Suchtberatung Trier e.V. „Die Tür“

Oerenstraße 15, 54290 Trier
Christoph Linn
Telefon: 0651-17036132
Email: c.linn@die-tuer-trier.de

Sarah Adam
Telefon: 0651-1703624
Email: s.adam@die-tuer-trier.de

Die Fachstelle Wittlich im Caritasverband Mosel-Eifel-Hunsrück e.V. hatte sich für den Aktionstag vorgenommen, über die Risiken von Sportwetten zu informieren. Dazu recherchierte sie zunächst die Adressen und Ansprechpartner von Fußballvereinen mit Jugendarbeit in den Landkreisen Bernkastel-Wittlich und Cochem-Zell.

Die Ansprechpartner erhielten dann schriftlich Informationen zu dem Suchtpotential von Sportwetten und der Suchtgefährdung junger Fußballspieler. Außerdem wurden den Vereinen das Angebot eines persönlichen Austauschs zu diesen Aspekten unterbreitet sowie über den Präventionsworkshop „Voller Einsatz“ für junge Vereinsmitglieder informiert. Die regionalen Medien erhielten eine Pressemitteilung zu dieser Aktion, die in gekürzter Form veröffentlicht wurde:

26. September 2018: Aktionstag zur Prävention der Glücksspielsucht

Was für die einen Spaß und Zeitvertreib ist, kann für andere Menschen schwerwiegende Folgen haben: Glücksspiele. Ein Aktionstag am 26. September 2018 stellt bundesweit die Glücksspielsucht in den Mittelpunkt von Aktionen und Aufklärungsveranstaltungen. In Rheinland-Pfalz nutzen die Fachkräfte der 16 Regionalen Fachstellen Glücksspielsucht den Aktionstag, um an vielen Orten über das Krankheitsbild zu informieren und Wege der Hilfe und Selbsthilfe aufzuzeigen.

Bodenzeitungen und Glückskekse sollen zum Beispiel dazu dienen, Passanten auf das Thema aufmerksam zu machen. In lockeren Gesprächen werden sie angeregt, die eigene Haltung zum Glücksspiel zu reflektieren. Elternabende, Mul-

tiplikatorenschulungen, Aktionen für Jugendliche und Öffentlichkeitsarbeit sollen eine breite Bevölkerungsschicht erreichen und für die Risiken von Glücksspielen sensibilisieren. Der Aktionstag findet parallel in allen Bundesländern statt und wird von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) begleitet.

In diesem Jahr soll besonders auf das Thema Werbung aufmerksam gemacht werden. Die Fachstelle Spielsucht im Caritasverband Mose-Eifel-Hunsrück hat sich zum Ziel gesetzt, die Fußballvereine in den Landkreisen Bernkastel-Wittlich und Cochem-Zell anzusprechen. Mit den Vereinen, die Jugendmannschaften haben, wird ein Austausch über die Risiken von Sportwetten angestrebt.

Zahlen zur Glücksspielsucht

Glücksspielsucht ist in Deutschland eine anerkannte psychische Erkrankung, die nach Erkenntnissen der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung¹ bei 0,31 Prozent der 16 bis 70-jährigen Bevölkerung vorkommt. Zusätzlich weisen 0,56 Prozent problematisches Glücksspielverhalten auf. Viele pathologisch Spielende weisen eine sehr hohe Verschuldung auf, knapp 30% der Klienten ambulanter Beratungs- und Behandlungsstellen besaßen mehr als 10.000 € Schulden.²

Werbung ist allgegenwärtig

Immer mehr Menschen, auch Jugendliche, werden in ihrem Alltag mit Glücksspielen und der Werbung dafür konfrontiert. Selbst die Trikots von Jugendmannschaften sind mit den Dachmarken der Sportwettenanbieter bedruckt. Ein Fußballspiel kann schon längst nicht mehr geschaut werden, ohne auf der Bandenwerbung oder in der Halbzeitpause Sportwettenanbietern

zu begegnen. Dies ist zwar im praktizierten Sinne legal, jedoch aus suchtpreventiver Sicht in seiner Wirkung auf Sportinteressierte nicht zu unterschätzen. Gerade unter Mitgliedern von Sportvereinen ist das Interesse und die Teilnahme an Sportwetten hoch. Sie weisen signifikant häufiger als Menschen, die nicht in Sportvereinen organisiert sind, ein problematisches oder pathologisches Glücksspielverhalten auf. Besonders zu beachten ist, dass das Glücksspiel heute stärker gesellschaftlich akzeptiert ist als in früheren Zeiten – eine Entwicklung, die u.a. mit der Allgegenwärtigkeit und der prominenten Besetzung der Werbung zu tun hat. Auch das hat Auswirkungen auf die Hemmschwelle.

Fortbildung „Voller Einsatz“

Wie man mit sportinteressierten Jugendlichen zum Thema Sportwetten ins Gespräch kommt, vermittelte Anfang des Jahres eine Fortbildung für die Fachkräfte der Regionalen Fachstellen Glücksspielsucht. Sie wurden von Daniel Ensslen, Referent des Aktionsbundes Jugendschutz Bayern, im Rahmen des Projekts „Voller Einsatz“ geschult. In Vereinen sollen sie nun interaktive Workshops mit Jugendlichen durchführen, um über die Suchtrisiken des Glücksspiels zu informieren und eine reflektierte Haltung zu fördern.

Die Regionale Fachstelle Glücksspielsucht Wittlich ist ebenso wie die anderen 15 Fachstellen Teil des rheinland-pfälzischen Landesprogramms „Glücksspielsuchtprävention und Beratung Spielsüchtiger“. Das Programm wird von der Landesfachstelle „Prävention der Glücksspielsucht RLP“ der Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V. (LZG) im

Auftrag des Ministeriums für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie koordiniert.

Dokumentation

Ein Fachtag der LZG unter dem Titel „Sportwetten - Spaß ohne Risiko?“ griff u.a. das Thema Werbung auf und informierte über das Projekt „Voller Einsatz“. Die Dokumentation kann unter folgendem Link heruntergeladen oder als Printversion bestellt werden:
<https://lzg-rlp.de/de/suchtpraevention.html>

Kontakt

Caritasverband Mosel-Eifel-Hunsrück e. V., Geschäftsstelle Wittlich und Cochem Fachstelle Spielsucht

Kurfürstenstraße 6, 54516 Wittlich
Anja Wallerius
Telefon: 06571-915526
Email: a.wallerius@caritas-meh.de

Eva Heitkötter
Telefon: 06571-915519
Email: e.heitkoetter@caritas-meh.de

Impressum

Herausgeberin

Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V.
Referat Suchtprävention
Hölderlinstraße 8
55131 Mainz

Tel. 06131 2069-0
Fax 06131 2069-69
www.lzg-rlp.de

V.i.S.d.P.

Dr. Matthias Krell, Geschäftsführer der LZG

Redaktion

Caroline Theis, Nina Roth (LZG)

Layout

Andrea von Danwitz
www.andreavondanwitz.de

Bilder

Titelbild: Shutterstock ©Sergey Mirono
Fotos Innenseiten: Regionale Fachstellen Glücksspielsucht

